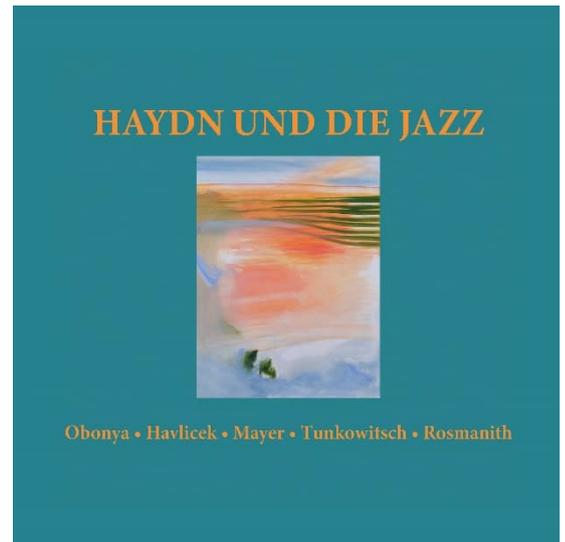


## **Peter Havlicek: Haydn und die Jazz**

**Stefanie Panzenböck**

**Neue Platten, FALTER 4/2024 vom 23.01.2024**

Joseph Haydn bearbeitete über 400 schottische und walisische Melodien und verband sie mit Texten des schottischen Nationaldichters Robert Burns. Bereits zum zweiten Mal beschäftigt sich der Wiener Musiker Peter Havlicek mit diesen Werken. Cornelius Obonya intoniert die von Dieter Berdel ins Wienerische übertragenen Gedichte von Burns, Havlicek zeigt, dass Haydn Jazz gutsteht. Aus dem anspruchsvollen Projekt ist ein wundervolles Album geworden. (non food factory)



## **Peter Havlicek u. a. Haydn und die Jazz**

**Harald Justin**

**5 Sterne**

**Concerto 1/2024**

Um dieses Werk unter der Leitung des studierten Kontragaristen Peter Havlicek entsprechend zu würdigen, braucht es die Kenntnis mehrerer Komponenten. Man sollte wissen, dass Havlicek Klassik und Jazz mag, mit den Neuen Wiener Concert Schrammeln und unter dem Projektnamen "*die Jazz*" zwischen den Genres vagabundiert.

Man sollte wissen, dass seine aktuellen Mitstreiter u.a. der Schauspieler und Rezitator Cornelius Obonya, der Mundharmonikavirtuose Bertl Mayer, Violinist Nikolai Tunkowitsch und der großartige Peter Rosmanith sind. Man sollte zudem wissen, dass Havlicek seit Jahren ein großer Bewunderer des schottischen Nationaldichters Robert Burns (1759 - 1796) ist. Seine Bewunderung teilt er u.a. mit Wolf Biermann und Bob Dylan, nicht zuletzt mit den Mitgliedern der Robert Burns Society Austria, deren vornehmstes Haupt Dieter Berdel die Texte des Schotten ins Wienerische übertragen hat.

Und dass diese Aufnahme mit ihren 13 Stücken den Namen des österreichischen Komponisten Haydn im Titel trägt, verdankt sich dem Umstand, dass Haydn sich durch Honorar und einige Handtücher überreden ließ, sich mit den Texten Burns und traditionellen schottischen Volksmelodien ins dortige Hochland zu begeben. Als "*krell, offt empörend, aber durch sein beygesetztes Accompagnement und einige Nachhilfen seyn diese Reste der Nationallieder genießbar geworden.*", beschrieb Haydn seine Kunst im Bergwerk der Tradition.

Nun ist es an Havlicek und seiner Truppe, den Themen Haydns und den Texten Burns einige Jazzelemente und das Wienerische beizufügen. Musikalisch ist das mehr als vortrefflich gelungen. Ein ausführliches Booklet führt zudem in die Entstehungsgeschichte der ideellen Zusammenarbeit von Haydn und Burns ein. Genauso verdient man sich die Höchstnote.